

Wann anders, als um diese Zeit,  
sind Tod und Leben,  
Abschied und Wiederkehr,  
Dunkel und Helle  
so nahe zusammen gerückt?

Wann anders,  
als wenn uns  
die Sonne am fernsten,  
dürfen wir wieder  
auf sie hoffen?

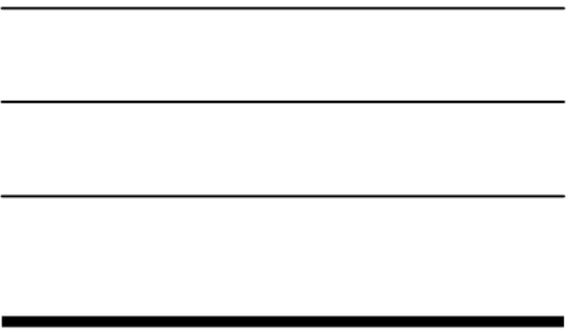
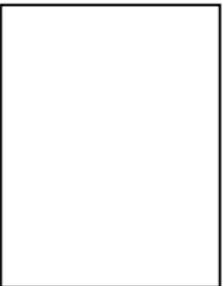
Wissend,  
daß sie –  
von uns nur geahnt –  
dennoch den Lauf  
begonnen hat.

Wenn alles um uns  
am tiefsten  
zu sinken scheint,  
wenn wir meinen,  
dies Tollhaus sei unheilbar  
und der Tanz in den Untergang  
unaufhaltsam –  
wann dürfen wir mehr  
voll Hoffnung sein?

Denn jede Tiefe  
hat ihren tiefsten Punkt  
und jedes Ende  
ist Anfang.

Sollen wir zweifeln,  
wo uns die Sonne doch Beispiel?

Konrad Windisch



**KOMMENTARE ZUM ZEITGESCHEHEN, Postfach 543, 1171 Wien**